



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Die Predigt des heiligen Franz

4. Oktober

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.147

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-10046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-10046)

4. Oktober, Franziskusfest, Elisabethinum, Axams, 11,00 h

Die Predigt des heiligen Franz

Meine Lieben,

Es ist sicher gar nicht so einfach zuerreichen, daß ihr mir jetzt ein paar minuten zuhört. Denn ich weiß, daß das Zuhören eher schwerfällt. Aber der heilige Franziskus hat es noch schwerer gehabt. In der Legende heißt es, er habe den Vögeln und den Fischen gepredigt. Ich kanns ja fast nicht glauben, daß sich da die Finken und die Spatzen auf den Ästen versammelt haben, und daß da die Forellen in Reihe und Glied gestanden sein sollen ... aber es ist ja nur eine Legende. Aber was bedeutet denn diese Legende?

Der heilige Franz hat die Natur sehr geliebt. Er ist mit den Geschöpfen auf der Erde und im Wasser gewesen. Und so heißt seine Predigt Folgendes:

1) Aus der Schöpfung schlägt uns so viel Liebe und Weisheit Gottes entgegen

Und wir sollten in die Natur hineinschauen und hineinhörchen. Jesus hat ja im Evangelium auch gesagt: Betrachtet die Vögel des Himmels, betrachtet die Lilien des Feldes .... Ich habe einen großen Professor der Naturwissenschaft gekannt, der hat einmal zu Schülern gesagt: "Stellt euch einmal Folgendes vor: Ein Architekt bekommt einen Auftrag: Bauen Sie eine Brotfabrik, aber nicht auf den Boden, sondern auf einem Turm, ganz oben, an der Spitze. Der Turm soll etwa 500 m hoch sein, und er muß so gebaut sein, daß er bei starkem Wind sich samt der Fabrik fast bis auf die Erde beugen und sich dann wieder selbst auftrichten kann. Ja, und die Energieversorgung für Turm und Fabrik muß selbst erzeugt werden, aus der Sonne. .... Da würde jeder Architekt sagen - ausgeschlossen, das kann ich nicht, das kann niemand, so einen Turm kann man höchstens in einem Trickfilm vorführen. Gott hat den Turm gebaut, jeder Getreidehalm mit einer vollen Ähre ist so eine Brotfabrik auf einem Turm, der sich bei Wind auf die Erde neigen kann, und der seine Energie aus der Sonne der Erde erzeugt in der er wurzelt...."

Das ist es: Hineinhörchen und hineinschauen in die Schöpfung, und spüren, wieviel Weisheit und Liebe uns entgegenschlägt. Das ist das Erste, was wir vom heiligen Franziskus und seinem Zwiegespräch mit der Natur lernen sollen.

2) Und das Zweite?

Wir müssen versuchen, Liebe in die Schöpfung hineinzutragen

Das ist deshalb notwendig, weil heute viele keine Liebe in die Schöpfung hineintragen. Die Schöpfung will nicht nur strapaziert, sie will gestreichelt und behütet und geschont sein, so wie wir mit einem kleinen Kätzchen umgehen. (Wie ich die Predigt geschrieben habe, ist mein Kopf auf meinem Schreibtisch gesessen und hat mir immer zugeschaut...) Heute müssen wir einfach ein neues Gefühl für Tier und Pflanze und Wald und Bergwiese und das alles bekommen, weil soviel kaputtgemacht wird. Liebe hineintragen in die Schöpfung.

3) Aber noch ein Letztes, daran hör ich auf.

Ich weiß, was die Predigt des heiligen Franziskus noch bedeutet: Die Schöpfung ist stumm. Vögel zwitschern, Blumen duften, Bäche murmeln, Bäume rauschen, der Wind singt. Aber reden können nur wir, danken können nur wir, zwischen den Wolken und den tiefsten Gründen der Erde wir allein. Und deshalb sind wir die einzigen, die danken können. Und das hat der heilige Franziskus in die Schöpfung hineingepredigt: Den großen, jubelnden Dank.

Wir wollen es jetzt bei dieser heiligen Messe versuchen.

~~Aus~~ Gottes Schöpfung ~~hineinhörchen~~, ~~hineintragen~~, ~~danken~~. Amen

*Die Liebe heraus  
hineintragen  
Vogel der  
Katzchen  
Aber bei  
so einen  
Kopf  
Aber  
hineintragen  
und die  
Liebe  
hineintragen  
ganz*